

Aus der VSA-Region Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **56 (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

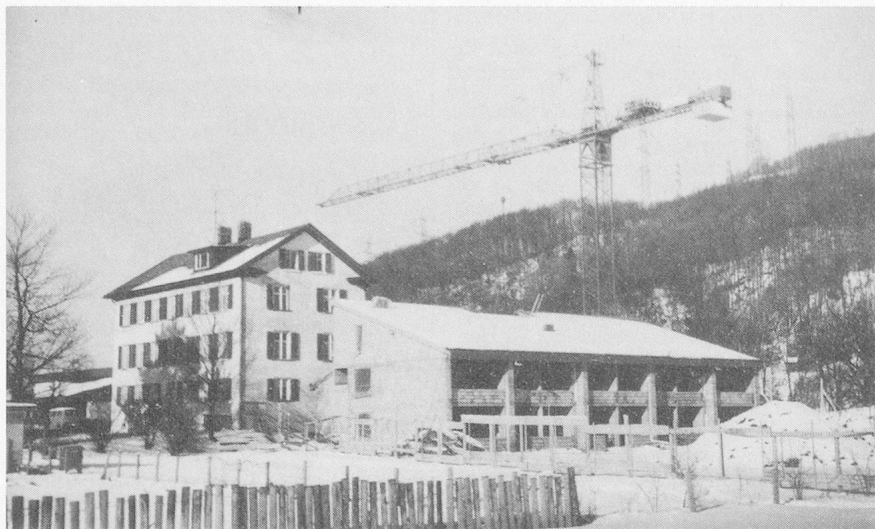
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Linthkolonie: Neues Heim in Ziegelbrücke



Rohbau in 72 Tagen hochgezogen: Das neue Heim der Linthkolonie in Ziegelbrücke. Danben der Altbau, der zu einem späteren Zeitpunkt abgerissen wird.

Das Knabenheim Linthkolonie in Ziegelbrücke, seit über zehn Jahren vom Ehepaar Sabine und Heinrich Bähler geleitet, ist im Glarnerland ein Begriff. Überhaupt hat das Schulheim für Kinder beiderlei Geschlechts bei den einweisenden Instanzen einen guten Namen, der weit über die Grenzen des Standortkantons hinausreicht. Träger ist die Evangelische Hilfsgesellschaft, die vom Glarner Industriellen Hans Aschmann präsiert wird. Er führt auch den Vorsitz in der Heimkommission. Das Heim bietet Platz für 16 Kinder im schulpflichtigen Alter, «deren Elternhaus für die Erziehung nicht in Frage kommt». Es will ihnen, so lautet der Auftrag, den es sich gegeben hat, «eine realitätsbezogene Erziehung und Entwicklung ermöglichen». Leitung und Trägerschaft halten derzeit Ausschau nach einem neuen Namen, weil die immer noch als Knabenheim firmierende Linthkolonie neuerdings auch Mädchen aufnimmt.

Grosse Dinge sind seit dem vergangenen Herbst in Ziegelbrücke im Gang: An Stelle

des alten, schon von weither zu sehenden mehrstöckigen Hauptgebäudes, das wie ein Turm in der Ebene steht, wird nach den Plänen des Architekten Willy Leins ein neues, weniger hohes Gebäude erstellt, welches besser zu den bestehenden Nebengebäuden passt, die allesamt jüngeren Datums sind. Im neuen Haus, dessen Rohbau in der Rekordzeit von 72 Tagen erstellt wurde, werden die Heimkinder inskünftig wohnen. Der Wohnteil ist für zwei Gruppen ausgelegt und enthält sehr schöne Gemeinschaftsräume, von den Räumen für die Betreuer und für die Verwaltung gar nicht zu reden. Im ausgebauten Dachgeschoss kann eine Lehrlingsgruppe untergebracht werden. Der durchwegs rollstuhlgängige Neubau ist mit den bestehenden Nebengebäuden verbunden und auch von dorthier leicht zugänglich.

Vom ersten Spatenstich an verfolgten die Heimkinder die Baufortschritte mit wachem Interesse. Sie konnten das neue Haus täglich um 12 Zentimeter «wachsen» sehen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt der Altbau

abgerissen wird und die Kinder ins neue Heim zügeln, wird der Neubau ihnen nicht völlig unvertraut, sondern bereits «ihr» Haus sein. Im Rahmen einer Presseinformation gaben Trägerschaft und Heimleitung Ende Januar den Vertretern der Öffentlichkeit über den Stand der Dinge Aufschluss. An die Baukosten von rund 3 Millionen leisteten Bund und Kanton Beiträge in der Höhe von 1,8 Millionen. Für den Rest steht die Evangelische Hilfsgesellschaft gut. Weder bei der Planung noch bei der Finanzierung noch beim Bau traten nennenswerte Schwierigkeiten in Erscheinung. Das ist gewiss nicht zuletzt dem Leiter Heinrich Bähler, der bis 1983 Quästor des VSA war, und seiner Frau Sabine, zu danken. Bis zur Einweihung des Neubaus werden wohl noch einige Monate vergehen. Die Leute der Linthkolonie können warten.

H. B.

Aus der VSA-Region Aargau

Leiterwechsel angekündigt

(fr) Mitte Januar orientierte der Stiftungsrat des Schweizerischen Pestalozziheims Neuhof in Birr die Belegschaft, dass der seit 1. Mai 1983 amtierende Heimleiter Dr. Heinz Nater seine Anstellung per Ende Oktober des laufenden Jahres gekündigt hat.

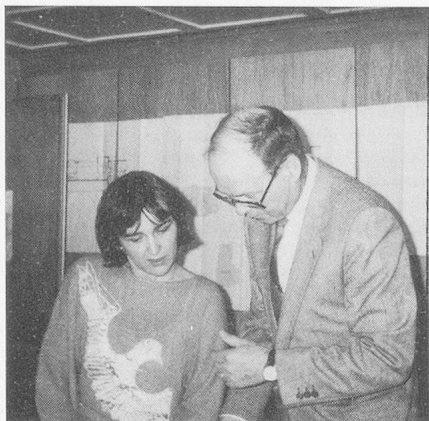
Der Austritt erfolgt in gegenseitigem Einvernehmen, war dazu weiter zu vernehmen. Die Stelle soll zur Neubesetzung ausgeschrieben werden.

Dr. lic. phil. Heinz Nater wurde 1979 vom Stiftungsrat als Stellvertreter des Heimleiters Martin Baumgartner, dessen Rücktritt in den Ruhestand schon damals absehbar war, gewählt. Am 1. September des gleichen Jahres dislozierte er mit seiner Familie in den Neuhof und trat seine neue Aufgabe an. Ihm oblag von Anfang an heimintern vor allem auch die Durchführung von Weiterbildungskursen für das ganze Personal, worüber er in den Jahresberichten jeweils kurz orientierte. Nachdem aus gesundheitlichen Gründen Martin Baumgartner früher als erwartet seinen Posten verlassen musste, wurde Dr. Nater im Dezember 1982, mit Amtsantritt 1. Mai 1983, zu seinem Nachfolger gewählt.

Aus der VSA-Region Bern

Zum Andenken an Klara Zeller †

In Münsingen ist am 27. Dezember 1984 im Alter von 81 Jahren nach schwerer Krankheit Frau Klara Zeller-Eggl gestorben. Sie war in den Jahren 1948 bis 1971 Hausmutter im Schülerheim Biberstein AG. Nach der Pensionierung bezog das Ehepaar Zeller einen hübschen Alterssitz in Münsingen. Leider musste der in Heimleiterkreisen unvergessliche Otto schon 1975 seiner Frau im Tode vorangehen. Umsorgt von am Ort und in Bern lebenden Angehörigen waren Mutter Zeller immerhin noch einige recht gute Jahre vergönnt. Ihres Leidens wegen konnte sie zu ihrem Bedauern im Veteranentreffen vom letzten Herbst nicht mehr mitmachen. Nun bleibt uns das Andenken an eine hingebungsvolle Heim-Mutter und liebenswürdige Kollegin.



Frau Sabine Bähler im Gespräch mit dem Kommissionspräsidenten, Ingenieur Hans Aschmann. Heinrich Bähler (rechts) «füttert» im Büro den Computer.

